Sammlung Metzler
Band 313

Gerd Fritz

Historische Semantik

Verlag J.B. Metzler Stuttgart · Weimar

Der Autor:

Gerd Fritz, geb. 1943; Professor für germanistische Sprachwissenschaft an der Universität Gießen; zahlreiche Publikationen zur linguistischen Kommunikationsanalyse, Textsortengeschichte und historischen Semantik.

Für Renate

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fritz, Gerd:

Historische Semantik / Gerd Fritz.

– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1998

(Sammlung Metzler ; Bd. 313)

ISBN 978-3-476-10313-0

SM 313

ISBN 978-3-476-10313-0

ISBN 978-3-476-04026-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04026-8

ISSN 0558 3667

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1998 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1998

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1 Von der alltäglichen historischen Semantik zur wissenschaftlichen Disziplin	2
1.2 Zu diesem Buch	3
1.3 Ziele der historischen Semantik	4
1.4 Historische Semantik heute	7
1.5 Historische Semantik als Prüfstein für Bedeutungstheorien	8
2. Bedeutungstheoretische und methodische Grundlagen	11
2.1 Einige Grundbegriffe	13
2.2 Verwendungsweisen und die Einheit der Bedeutung	14
2.3 Gemeinsames Wissen und konversationelle Implikaturen	17
2.4 Kommunikationsprinzipien	19
2.5 Lexikalisches Wissen und Weltwissen	20
2.6 Konventionen und wie sie entstehen	21
2.7 Lexikalische und funktionale Perspektive	22
2.8 Methodische Fragen: Heuristik und Hermeneutik	23
2.9 Beschreiben, Erzählen, Erklären	25
2.9.1 Beschreiben	25
2.9.2 Erzählen	27
2.9.3 Erklären	29
3. Zur Theorie der Bedeutungsentwicklung	36
3.1 Innovation – die Entstehung semantischer Neuerungen	38
3.2 Innovative kommunikative Verfahren	42
3.2.1 Metaphorische Verwendung	43
3.2.2 Metonymische Verwendung	45
3.2.3 Euphemistische Verwendung	46
3.2.4 Ironische Verwendung	47
3.2.5 Implikaturen	47

3.2.6	Kleinschrittige Erweiterung der Verwendungskontexte	49
3.2.7	Verwendung von Ausdrücken in neuen Gebrauchsdomänen	51
3.2.8	Elliptische Verwendungen	51
3.2.9	Nutzung von Präzedenzen	52
3.2.10	Umdeutung einer Verwendungsweise	53
3.3	Kleine Schritte und Entwicklungspfade	54
3.4	Kontexte der Innovation	56
3.5	Resultate von semantischen Entwicklungsprozessen . .	57
3.5.1	Erweiterung des Spektrums der Verwendungsweisen . .	57
3.5.2	Einschränkung des Spektrums der Verwendungsweisen	58
3.5.3	Bedeutungswandel als Folge der Veränderung relevanten Wissens	59
3.5.4	Pejorisierung	60
3.5.5	Verblässen der Bedeutung	60
3.5.6	Wandel der Struktur der Verwendungsweisen	62
3.5.7	Prototypenverschiebung	62
3.5.8	Semantischer Wandel in Konstellationen von Ausdrücken	63
3.5.9	Wandel von Mustern für kommunikative Funktionen	64
3.6	Konventionalisierung	65
3.7	Übernahme und Verbreitung semantischer Neuerungen	69
3.7.1	Bedingungen für die Übernahme semantischer Neuerungen	71
3.7.2	Konkurrenz und Selektion	73
3.7.3	Verbreitungswege und Verbreitungsmechanismen . .	74
3.7.4	Untersuchungen zu Verbreitungsvorgängen	75
3.8	Das Veralten von Wörtern und Verwendungsweisen . .	80
3.9	Kontinuität von Verwendungsweisen	83

4.	Forschungstraditionen und Bedeutungstheorien in der historischen Semantik	86
4.1	Traditionelle Bedeutungslehre	88
4.2	Diachronische strukturelle Semantik	94
4.3	Schlagwortforschung und Begriffsgeschichte	97
4.4	Kognitive Semantik	98
4.5	Grammatikalisierungsforschung	100
4.6	Handlungstheoretische Semantik	101

5. Ausgewählte Probleme der historischen Semantik des Deutschen	104
5.1 Substantive	107
5.1.1 Referenztheoretischer Ausgangspunkt	107
5.1.2 <i>Kopf</i> und <i>Haupt</i> – Kraftwort und gehobener Ausdruck	108
5.1.3 <i>Vetter, Muhme, Neffe</i> – Geschichte von Verwandtschaftsbezeichnungen	109
5.1.4 <i>Knabe, Bube, Junge</i> – Lebensalter, soziale Stellung, soziale Stereotypen	111
5.1.5 <i>Herr</i> und <i>Fräulein, Du, Ihr, Er, Sie</i> – Geschichte von Anredeformen	112
5.1.6 <i>Hinz und Kunz</i> – Eigennamen und ihre Geschichte	113
5.1.7 <i>Bullen</i> und <i>Intellektuelle</i> – zur Geschichte von Schimpfwörtern	114
5.1.8 <i>wisheit, kunst</i> und <i>list</i> – Entwicklungen im Intellektualwortschatz	117
5.1.9 <i>arbeit</i> – von Mühsal zu beruflicher Tätigkeit	118
5.1.10 <i>Angst, Furcht</i> und <i>Eifersucht</i> – Entwicklungen im Gefühlswortschatz	119
5.1.11 <i>Buße</i> und <i>büßen</i> – Traditionslinien von Fachwörtern	120
5.1.12 <i>Freude, Leid, Aufklärung, Umwelt</i> – Zur Geschichte historischer Schlüsselwörter	121
5.2 Verben	122
5.2.1 Verbszenen und ihre Veränderung	122
5.2.2 <i>behaupten, vorwerfen, beschimpfen</i> – zur Geschichte sprechakt kennzeichnender Verben	126
5.2.3 <i>dürfen, mögen, können</i> – Bedeutungsentwicklungen der Modalverben	128
5.2.4 <i>fahren, schleichen, springen</i> – zur Geschichte von Fortbewegungsverben	130
5.2.5 <i>warten, lauern, passen</i> – Entwicklungspfade bei Verben des Wartens	131
5.2.6 <i>klingen, hellen, schellen</i> – zur Frühgeschichte der deutschen Schallverben	132
5.3 Adjektive	133
5.3.1 Adjektivspezifische Entwicklungen	133
5.3.2 <i>billig</i> – zur Entwicklung eines Spektrums von Verwendungsweisen	135
5.3.3 <i>scharf</i> – zur systematischen Entfaltung einer Struktur von Verwendungsweisen	136

5.3.4	<i>groß</i> und <i>viel</i> – zur Geschichte von Dimensions- und Quantitätsadjektiven	137
5.3.5	<i>hell</i> und <i>glatt</i> – Anwendung von Adjektiven auf unterschiedliche Sinnesbereiche	138
5.3.6	<i>grün</i> und <i>braun</i> – zur Geschichte der Farbadjektive	139
5.3.7	<i>klug</i> und <i>weise</i> – Entwicklungen im Feld der Intellektualadjektive	141
5.3.8	<i>siech</i> , <i>krank</i> und <i>gesund</i> – Entwicklungen eines Antonymenfeldes	142
5.3.9	<i>wissenschaftlich</i> – von der deskriptiven zur bewertenden Verwendung	143
5.3.10	<i>frech</i> und <i>einfältig</i> – Entwicklung negativ bewertender Verwendungsweisen	144
5.3.11	<i>sehr schön</i> , <i>schrecklich lustig</i> – die Entwicklung von Intensivierern	145
5.3.12	<i>bald</i> und <i>schnell</i> – zur Entwicklung von Schnelligkeitswörtern	146
5.4	Partikeln	148
5.4.1	Partikelkategorien und Partikelentwicklungen	148
5.4.2	Konjunktionen	149
5.4.2.1	<i>weil</i> , <i>nachdem</i> – zur Geschichte von kausalen Konjunktionen	151
5.4.2.2	<i>ob</i> und <i>wenn</i> – zur Geschichte von konditionalen Konjunktionen	155
5.4.2.3	<i>obwohl</i> , <i>wiewohl</i> – zur Geschichte konzessiver Konjunktionen	157
5.4.3	<i>denn</i> , <i>doch</i> , <i>ja</i> – zur Geschichte der Modalpartikeln	160
5.4.4	<i>über</i> – Entwicklungspfade bei Präpositionen	163
5.4.5	<i>ei</i> – zur Geschichte von Interjektionen	165
	Literaturverzeichnis	167
	Sachverzeichnis	185
	Wortverzeichnis	190

Abkürzungsverzeichnis

aengl.	altenglisch
afrz.	altfranzösisch
ahd./Ahd.	althochdeutsch/Althochdeutsch
engl.	englisch
fnhd./Fnhd.	frühneuhochdeutsch/Frühneuhochdeutsch
frz.	französisch
ital.	italienisch
lat.	lateinisch
mhd./Mhd.	mittelhochdeutsch/Mittelhochdeutsch
ndl.	niederländisch
nhd./Nhd.	neuhochdeutsch/Neuhochdeutsch
span.	spanisch
DWb	Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm
x > y	x entwickelt sich historisch zu y